

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 P. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Vorgiszeile oder deren Raum 20 P., Familien-Anzeigen 15 P., Reklamezeile 60 P., Sammelanzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 99 Gegründet 1827 Mittwoch, den 30. April 1930 Fernsprecher Nr. 29 104. Jahrgang

Tagespiegel

Die Demokratische Partei Berlin beantragt die Einberufung eines außerordentlichen Parteitag, weil die Beteiligung der Partei am Kabinett Brünning mißbilligt wird.

Die heftigste demokratische Landtagsfraktion hat an die demokratische Reichstagsfraktion in Berlin das Ersuchen gerichtet, gegen den Bau des Panzerkreuzers B zu stimmen.

Das deutsche Mittelmeergeschwader mit den Schiffen „Schleswig-Holstein“ und „Schlesien“ ist am 29. April mittags in Palermo eingelaufen.

Der dänische Außenminister Dr. Munich wird sich auf der Durchreise von Gertz nach Kopenhagen am Freitag vormittag in Berlin aufhalten und einige Besuche abhalten. Politische Hintergründe hat der Besuch angeblich nicht.

Am 1. Mai beginnt in Brüssel eine von der Tribulbank einberufene Konferenz von Bankiers aus Frankreich, England, Belgien, Italien, Japan, Portugal und Südflawien. Die Konferenz soll die Ausgabebedingungen der Youngplan-Anleihe von 300 Millionen Dollar, an deren Auslegung Deutschland sich bis zum Betrag von 100 Millionen beteiligen soll, beraten.

Das Gutachten des Reichsparlamentarischen Ausschusses über die Reform der württembergischen Verwaltung wird jetzt veröffentlicht. Es sieht unter anderem 23 statt 61 Oberämter vor.

Der Anschlag gegen die Sowjetgesandtschaft in Warschau

In einem Kamin der sowjetrussischen Gesandtschaft in Warschau war dieser Tage eine Blechtafel mit Schwarzpulver gefunden worden, die durch ein beigefügtes Uhrwerk den Anchein einer „Höllmaschine“ erweckte. Das Sprengmaterial hätte aber nach den von der Kriminalpolizei gemachten Feststellungen nach Menge und Art keinen großen Schaden anrichten können. Die Nachforschungen nach dem Täter haben bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt. Um so mehr wird von gewisser Seite dem Anschlag politische Bedeutung beigemessen. Dem Anschlag liege eine ähnliche Absicht zugrunde, wie sie Serbien und den Mörder Gabor Prinschup befehle, als er in Serajevo das österreichische Thronfolgerpaar ermordete: es sollte um jeden Preis ein Weltkrieg entfesselt werden, der den Südslawen die Befreiung von der österreichisch-ungarischen Monarchie brächte.

Auf der einen Seite wird nun behauptet, die Pulvertafel in der Sowjetgesandtschaft sei eine Machenshaft von Moskau selber. Die polnisch-russischen Beziehungen seien schon lange gespannt, wegen des Mords an dem russischen Gesandten Witow und vor allem, weil der polnische Mörder Kowarda nach Verbüßung eines Teils seiner Strafe von der polnischen Regierung auch noch begnadigt worden sei. Sodann weigere sich Polen, gegen die russischen „weißen“ Flüchtlinge schärfer vorzugehen.

Auf der andern Seite bezeichnet man es als wahrscheinlich, daß bei dem Vorfall in Warschau Elemente die Hand

Der nächste Arbeitsstoff des Reichstags Auch das Osthilfeprogramm abgeändert

Berlin, 29. April. Die Kabinettsitzung, in der der Entwurf des Osthilfegesetzes beraten werden wird, ist auf den 1. Mai festgesetzt worden. Die zuständigen Ministerien (Reichsfinanz-, das Reichsinnen- und das Reichsernährungsministerium) sind überreingekommen, dem Kabinett nur einen vorläufigen Referentenentwurf vorzulegen.

Die Vollversammlung des Reichstags wird die beiden letzten Tage dieser Woche mit der ersten Lesung des Haushaltsgesetzes beschäftigt sein. Reichsfinanzminister Dr. Brüning wird die Haushaltsvorlage am 2. Mai mit einer längeren Rede einleiten. Die Schlußabstimmung über das Haushaltsgesetz und die Osthilfe dürfte kaum vor Ende Juni oder Anfang Juli vorgenommen werden. Diese beiden wichtigen Gesetze sollen so verknüpft werden, daß sie nur gemeinsam in Kraft gesetzt werden können, wie das bereits bei den agrarischen Zollgesetzen und den Steuervorlagen geschehen ist.

Die Vorlage des Osthilfegesetzes ist in den interressortlichen Beratungen der letzten Tage in manchen Punkten geändert worden. Bestehen blieb jedoch der

als Reichsanteil im Rechnungsjahr 1930 für die werkschaffende Arbeitslosenfürsorge in Aussicht genommene Betrag von 55 Millionen Mark, der Reichsbeitrag für Siedlungszwecke in Höhe von 50 Millionen Mark und ein gewisser, der Höhe nach noch nicht bestimmter Betrag aus der Mobilisierung des westdeutschen Reichsbankgeldes. Ob und in welchem Umfang Mittel der Industriebelastung in das Deckungsprogramm der Osthilfe eingestellt werden können, ob durch Inanspruchnahme des reichlichen Reservefonds der Industriebank oder durch einen langsameren Abbau der Jahresleistungen, als bisher beabsichtigt war, ist eine noch offene Frage.

Bis zur Sommerpause des Reichstags sollen weiter zwei sozialpolitische Gesetze verabschiedet werden, nämlich eine Reform der Arbeitslosenversicherung sowie eine Novelle zur Krankenversicherung. Zweifelsfrei dagegen ist, ob es gelingen wird, das Ausgaben- und Beschäftigungsprogramm spruchreif zu machen, an dem auf Beschluß des Reichskabinetts das Reichsfinanzministerium und der Reichsparlamentarische Ausschuss arbeiten.

Neueste Nachrichten

Keine Änderung der Thüringer Warenhaussteuer Annahme des Spartakessengesetzes

Weimar, 29. April. Bei Verhandlungen der Regierungsparteien hatte die Wirtschaftspartei vorgeschlagen, innerhalb des thüringischen Warenhausgesetzes gewisse Warengruppen zusammenzufassen, um einzelne Betriebe von der Steuer auszunehmen. Nunmehr haben aber die Verhandlungen der Regierungsparteien ergeben, daß man von dieser Änderung vorläufig absehen will, da sonst ein dedungsloser Fehlbetrag von 140 400 Mark entstehen würde. Man will zunächst die Steuer einführen und erst weitere Maßnahmen treffen, wenn die Auswirkungen des Gesetzes notwendig erscheinen lassen. Der Landtag nahm heute das Spartakessgesetz mit 26 Stimmen der Regierungsparteien gegen 18 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und 6 der Demokraten an. Das Spartakessgesetz regelt den Anlegungszwang der Sparkassen und bedeutet im übrigen eine Angleichung der thüringischen Spartakessgesetzgebung an die Preussens.

Pfarrer Münchmeyer verurteilt

Amberg (Oberpfalz), 29. April. Der bekannte frühere Pastor Münchmeyer von dem Seebad Borkum wurde auf Grund einer Beleidigungsklage des Zentralspreises deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens vom Amtsgericht Amberg zu 60 Mark, die mitangeklagten Nationalsozialisten Hörmann und Alfsberg zu 20 bzw. 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

Wieder polnische Flieger über Ostpreußen

Allenstein, 29. April. In letzter Zeit hat sich das Ueberfliegen ostpreussischen Gebiets durch polnische Militärflieger in auffallender Weise gemehrt. Heute kreisten wieder drei polnische Flugzeuge im Kreis Ortelburg und Reidenburg.

Die Polen betrachten Ostpreußen offenbar bereits als polnisches Gebiet. Und was geschieht deutscherseits dagegen?

Das Abkloppen der Ostreparationen unterzeichnet

Paris, 29. April. Der Sonderausschuß zur Regelung der Ostreparationen hat über die vier Abkommen sich jetzt endgültig geeinigt. Alle vier Abkommen, die der tschechoslowakische Minister des Äußeren Beneß bereits paraphiert hat, wurden gestern abend im Auswärtigen Amt von den Vertretern Frankreichs, Großbritanniens, Rumäniens, der Tschechoslowakei, Südslawiens und Ungarns unterzeichnet.

Gegen das Verbot der Schlägermensur

Der Ausschuß der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie sendet uns folgende Entschliebung, die der Ausschuß dieser Tage einstimmig gefaßt hat:

Dem Vernehmen nach soll ein Gesetz in Vorbereitung sein, das die Schlägermensur der Studenten als Zweikampf mit tödlichen Waffen unter schwere Strafe stellt. Der Ausschuß der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, dem man doch ein sachverständiges Urteil auf diesem Gebiet vertrauen muß, warnt vor diesem Gesetz aus folgenden Gründen:

- 1. Der Schläger ist keine tödliche Waffe, wenn die vorgeschriebenen Bandagen und andere Vorichtsmaßregeln benutzt werden; 2. die Schlägermensur ist ein Kampfsport, nicht ein Zweikampf; 3. die Verletzungen durch den Schläger sind weit

im Spiel haben, die, wie jener Prinschup und Genossen in Serajevo, vor keinem Mittel zurückschrecken, um Sowjetrußland in einen Krieg zu verwickeln und auf diesem Weg Rußland von der bolschewistischen Herrschaft zu befreien. Die unmittelbar Beteiligten mögen russische Gegenrevolutionäre sein und auf eigene Faust gehandelt haben, aber es sei nicht zu verkennen, daß sie sich damit im Einklang befanden mit gewissen Bestrebungen jener Kreise in Frankreich, Belgien und England, die um des Geschäfts und der russischen Vorkriegsschulden willen auf eine baldige kriegerische Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus hinarbeiten.

Wie dem auch sei, jedenfalls ist die polnische Regierung nicht geneigt, sich zum Pöbelbuch für fremde Interessen benutzen zu lassen. Der Außenminister Jaleski hat erst dieser Tage noch ausdrücklich erklärt, die polnische Regierung lehne es ab, jene Kreise zu ermutigen oder zu unterstützen, die aus eigenmächtigen wirtschaftlichen Rücksichten einen neuen Umsturz in Rußland erstreben.

Die Sowjetregierung benützt natürlich die Aufwindung der „Höllmaschine“ als eine willkommene Gelegenheit, an Polen Forderungen zu stellen, die Moskau schon lange auf dem Herzen liegen. In einer Note verlangt die Sowjetregierung als „Sühne“: 1. Auflösung sämtlicher russischer, weißrussischer und ukrainischer Organisationen in Polen, die die Sowjetherrschaft bekämpfen; 2. Ausweisung verschiedener Führer der russischen Flüchtlinge aus Polen; 3. strenge Bestrafung der Bombenleger; 4. Einstellung der Hecke der polnischen Presse gegen Sowjetrußland.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die polnische Regierung zu den nicht gerade schüchternen Forderungen Moskaus stellen wird.

Schober in Paris

Geldpump, aber Verzicht auf den Anschluß

„Es wird — wenigstens in Paris — noch zu seinen Aufgaben gehören, seine Absichten über die Anschlußfrage bekanntzugeben. In dieser Hinsicht wird die französische Regierung keinerlei Zweifel Raum lassen. So sehr wir geneigt sind, die Festigung und die Wohlfahrt des neuen Oesterreichs zu begünstigen, ebensosehr sind wir entschlossen, ihm jede Hilfe zu verweigern, deren es sich bedienen würde, um sich dem benachbarten Deutschen Reich anzuschließen.“

Schober muß also, wenn er französisches Geld haben will, den Anschluß an Deutschland abswören — und er wird es tun. Lehrreich für diejenigen, die immer noch an Briands „Veröhnungspolitik“ glauben.

Paris, 29. April. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober ist bei seinem Besuch mit außerordentlicher Auszeichnung empfangen worden. Briand und ein Vertreter des Ministerpräsidenten Lardieu erwarteten ihn am Bahnhof. Eine ganze Reihe von Festlichkeiten ist ihm zu Ehren vorgesehen.

Ueber die Pariser Verhandlungen, die nicht nur finanzieller, sondern auch politischer Art sein werden, schreibt das „Journal des Debats“ halbamtlich: „Wir werden ihm (Schober) mit Freude Geld pumpen, sogar viel Geld, aber nur einem Oesterreich, das entschlossen ist, seine Unabhängigkeit zu bewahren und zu verteidigen.“

Wetterleuchten in Indien

London, 29. April. Die aus Indien eingetroffenen Nachrichten haben hier lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Mac Donald hat seinen Oster-Urlaub abgebrochen und ist gestern nach London zurückgekehrt. Es zeigt sich, daß die von Gandhi angeführte Freiheitsbewegung in England für unbedeutender gehalten wurde, als sie in der Tat ist, und daß man den Einfluß dieses Führers auf das indische Volk unterschätzt hat. Jedenfalls ist die Lage in Indien viel ernstere, als man in England glaubte oder als die Regierung wissen ließ. Dazu hat die Arbeit aus Moskau nicht wenig beigetragen. Tatsache ist, daß die indische Freiheitsbewegung mehr und mehr in radikale

Bahnen gleitet, die Gandhi nicht mehr meistern kann. Die Meldung, daß auch das indische Heer nicht mehr zuverlässig sei, hat in London tiefen Eindruck gemacht. So hat eine Abteilung der Garwagh-Söhnen in Peshawar bei dem dortigen Aufbruch in voriger Woche sich geweigert, auf die Eingeborenen zu schießen. Das Bataillon wurde sofort nach Abbottabad verlegt und es wurde eine Untersuchung eingeleitet. Ähnlich wurde erklärt, es handle sich nur um zwei Züge dieses Bataillons, aber offenbar hat die nationalitistische Bewegung im indischen Heer bereits viel weiter um sich gegriffen, als die Regierung zugibt.

Geruch
Ich will nicht vor-
kommen, Ihnen Mit-
teilung zu machen, daß
ich seit dem Gebrauch
Ihrer reinen weißen Seife
den Geruch verloren habe.
Ich würde die Ihre
G. W. Zaiser, Mainz. — Chlorodont:
Inhaltspreis je 1 Mk., in bekannter blau-
er Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Better
amen mit einem über Südben-
biet, ist für Mittwoch mit tag-
stärkerer Bewölkung und gewis-

Vermählung
eigen an 1564

rich Martini
ine Martini
eb. Renz
Emmingen
n, 27. April 1930.

Einladung
er ehelichen Verbindung ge-
Verwandte, Freunde und
bekannte auf 1877

, den 1. Mai 1930
zur „Sonne“ in Rohrdorf
sichst einzuladen

Einladung
Luise Schanzbach
Tochter des
Gottl. Schanzbach
in Rohrdorf

g 1/2 12 Uhr in Rohrdorf
statt jeder besonderen Ein-
gennehmung zu wollen

Einladung
hemit, Verwandte, Freunde
unte zu unserer am

, den 1. Mai 1930
Girsch“ in Effringen
schäfts-Feier freundlichst
inzuladen. 1478

Einladung
Elise Braun
Tochter des
Jakob Braun
Maurermeister
in Effringen.

l Uhr in Effringen
statt jeder besonderen Ein-
gennehmung zu wollen

Gültlingen—Effringen
nd zurück.

Einladung
ns hemit, Verwandte,
Bekanntes zu unserer am

, den 1. Mai 1930
Hochzeits-Feier in das
Adler“ in Sulz
st einzuladen 1445

Einladung
Pauline Röhm
Tochter des
Jakob Röhm
Schneider

gang 12 Uhr
statt jeder besonderen Ein-
gennehmung zu wollen.

Fernsprecher 29
G. W. Zaiser

ungefährlicher als die durch die Faust beim Bogen, wie der Vergleich der Zahl der Todesfälle und der dauernden Schädigungen bei beiden Kampfspielen klar beweist.

Die Todesfälle nach Schlägermenjuren waren fast stets indirekte Folgen (vor allem Blutvergiftungen oder Nachblutungen); die Todesfälle beim Bogen sind häufig direkte Folgen des Kampfs (Schädelbrüche, Schocktod).

Die britischen Kriegsdokumente

London, 29. April. Alle Blätter veröffentlichten Auszüge aus dem 6. Band der britischen Dokumente zur Entfaltung des Weltkrieges. „Daily Herald“, das Blatt der Arbeiterpartei, steht in dem Inhalt des Buchs einen neuen Beweis dafür, daß schon lange vor 1914 die britische Regierung bereit war, Frankreich in einem Krieg gegen Deutschland zu unterstützen, und zwar nicht nur im Fall eines Angriffs auf Frankreich, sondern sogar in dem Fall, daß Frankreich selbst angreifen würde.

Der „Daily Herald“ ist denn doch um vieles ehrlicher als die „Times“.

Württemberg

Ausstellung der Kunstgewerbeschule Stuttgart in Tübingen. Die Textabteilung der Kunstgewerbeschule Stuttgart wird ihre in den letzten Semestern hergestellten Arbeiten in den nächsten Monaten in einigen Städten des Landes vorführen und zwar zum ersten Mal im Ritteraal des Schlosses zu Tübingen.

Die Ausstellung „Deutschlands Not und Lebenswille“ wurde am 27. April, nachdem sie noch acht Tage verlängert worden war, endgültig geschlossen.

Aufgabe für den vierten Tag der Feuerstuhwoche. Ueberprüft alle elektrischen Leitungen, Kontakte, Steckdosen, Sicherungen, Apparate usw. in eurem Betriebe und in eurem Haushalt! Jede gut angelegte und richtig isolierte elektrische Leitung ist ungefährlich; sie muß aber stets bestens instand gehalten sein.

Aus dem Lande

Fellbach, 29. April. Um die Eingemeindung Fellbachs nach Stuttgart. Vertreter der hiesigen bürgerlichen Vereine sammelten sich auf Einladung des „Bürgerbunds“ zu einer gemeinsamen Besprechung über die Eingemeindung nach Stuttgart.

Evangelischer Landeskirchentag

ep. Stuttgart, 29. April. Am Montag nachmittag wurde im Juridichhaus der Evang. Landeskirchentag eröffnet. Er hat vor allem den Entwurf eines landeskirchlichen Haushaltsgesetzes für die Rechnungsjahre 1930 und 1931 zu beraten.

Den Rechenschaftsbericht des Ständigen Ausschusses über seine Tätigkeit 1929/30 erstattete Mayer I. Erwähnt sei daraus die Errichtung einer Landesjugendstelle, zu der der Landeskirchentag nachträglich seine Zustimmung gibt.

Das und Stuttgart eine Vereinigung der beiden Gemeinden bedingen, doch vorerst bestehe kein Bedürfnis, die Selbständigkeit aufzugeben.

Nekarjum, 29. April. Keine Flöße nach Holland. Aus den fürstlich Hohenlohe-Tagtbergischen Waldungen Jagtberg-Muffingen werden aus dem Waldteil Grund rund 780 Festmeter Fichtenstämme per Achse nach Angelfingen gefahren werden.

Tübingen, 29. April. Neuer Hochschulführer. Die Tübinger Studentenhilfe e. V. hat zu Beginn des Sommersemesters wieder einen neuen Hochschulführer im Beirat der Pfälzerischen Buchhandlung herausgebracht, der in handlicher Aufmachung alles Wissenswerte über die Einrichtungen der Universität und der Studentenschaft enthält.

Trossingen, 29. April. 46. Hauptversammlung des Württ. Schwarzwalddvereins. Der Württ. Schwarzwalddverein hält am Samstag und Sonntag, den 24. und 25. Mai d. J., hier im Saalbau zur Rose seine 40. ordentliche Hauptversammlung ab.

Am Abend dieses Tages ging Sophi hinüber nach Großsteinau. Sie wollte ins Reine kommen mit ihrem Bräutigam. Sie wollte aber auch zur Ruhe kommen mit sich selbst. So ging das nicht weiter.



URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA

(41. Fortsetzung.)

Das war wohl richtig. Er hatte aber nicht an den Zufall gedacht, der irgendwo immer auf der Lauer liegt. Sie sahen noch nicht lange abwärts in einer Ecke, da kam Heinz Liebtrau mit einigen Freunden den Seitengang entlang, gerade auf sie zu.

Am anderen Morgen erhielt Sophi Liebtrau einen Brief ihres Bruders. Zwei hingeworfene Zeilen: „Sophi! Mädchen! Lebst Du in Wollen? Gib auf Deinen Bräutigam acht. Er lumpert! Nimm Vater zu Hilfe, wenn das nicht aufhört.“

Den Vater verständigen? Auch noch! Mit dem Elend aufwarten, seinen Schmerz zeigen? Rein nie! Zur Rede stellen wollte sie Claus, ihm die Wahrheit sagen. Und wenn es nicht anders würde, Schluß machen — so oder so!

schärfung der konfessionellen Gegenläufe innerhalb des deutschen Protestantismus und zur Schädigung des Deutschen Evangelischen Kirchenbunds führen würde, die württ. Landeskirche auf die Dauer ihre Mitarbeit zurückziehen müßte.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war die Zuwahl von Mitglidern zum Landeskirchentag an Stelle der Ausgeschiedenen. Sie fiel einstimmig auf die vom Festfestkomitee vorgeschlagenen Oberlandesoberkirchenrat Nestle, Prof. Ruder, beide aus Stuttgart, und Pfarrer Stiefenhofer-Kreidenstadt.

Dr. Dr. Müller betonte, daß eine solche der Antwort völlig fernlegen habe. Abg. Traub weist darauf hin, daß die württ. Landeskirche sowohl nach der Verfassung als in der Zeit der wissenschaftlichen Luther-Renaissance die Pflicht habe, das Lutherische zu bekennen und andere lutherische Kirchen zu unterstützen.

Heidenheim, 29. April. Dr. Zöpplig wieder verhaftet. Der Straßener des Oberlandesgerichts hat der Beschwerde der Staatsanwaltschaft Ellwangen stattgegeben und beschloffen, den Fabrikanten Dr. Zöpplig-Mergelsteinen wieder in Untersuchungshaft zu nehmen.

Kadolfzell am Bodensee, 29. April. Das elektrische Fischernetz mißglückt. Am Samstag wurden in den Güttinger Seen Versuche mit elektrischer Fischerei unternommen, die aber mißglückte.

Der Maienmonat pocht an die Frühlingspforte, aber kein Klopfen wird überhört von dem tausenden Brausen in den Lüften und die letzte Aprilnacht endet in heulendem Tosen der Windsbraut.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 30. April 1930.

Welcher Mensch ist letzten Endes nicht ganz allein? Nicht ist der feinste Träger des Seelischen. Steinhäusen.

Walpurgisnacht

Der Maienmonat pocht an die Frühlingspforte, aber kein Klopfen wird überhört von dem tausenden Brausen in den Lüften und die letzte Aprilnacht endet in heulendem Tosen der Windsbraut.

Better richtete sich auf. Wenn sie ihm so kam, mit verloddert und verlumpt, konnte sie erfahren, was sie zu wissen wünschte.

Ueberhaupt — sah sie denn nicht? Sie brauchte ja gar nicht hinüberzugehen. Da drüben, im Parterre, wo das Licht brannte! Vom Garteneingang aus, da wo sie standen, konnte man ja in jene Fenster sehen.

Claus hatte die schwarze Else am Kopf, die sich seiner Kisse zu erwehren suchte. Kein Wort, kein Laut kam über Sophis Lippen.

Schweigend drehte sie sich um und ging den Weg zurück. den sie gekommen war.

Better sah zerstreut zwischen den Knechten und Mägden beim Abendbrot. Grete trug auf. Das hatte sie sich vom ersten Tage an nicht nehmen lassen.

Wetter sah sie verstoßen an. Ihn drückte das Gewissen. Und wenn es auch tausendmal richtig war, daß er nicht anders gekonnt hatte, es schwieg doch nicht — Zu dumm, daß gerade er der Sophi in den Weg laufen mußte!

Und wenn nun die Sophi auch eine Dummheit beging! Vielleicht die halbe Nacht draußen herumfliegen, weil sie sich innerlich nicht zurechtfinden konnte. Ober aber Schlimmeres tat? Wohl gar —! Er vermochte nicht weiter zu denken.

Der alte Hingelmann, der neben ihm saß, stieß ihn an. „Kannst du nicht ruhig sitzen, Erich,“ wies er ihn zurecht. „Guck nicht in die Welt. Ist!“

„Geh Sie nicht hin, Fräulein Liebtrau,“ bat er zögernd. „Warum nicht?“

„Gehen Sie zu meiner Frau. Es ist richtiger. Es ist besser.“

Nacht, junge und alberg, zur Huldigung zur Heerchau gerufen Sage und es ist mfenwelt des Mittel Apriltag der Wind fern reißt, daß man ten. Fast alle Sitten der Walpurgisnacht Abwehrwillen gegen wollte man sie auslärm vertreiben um Schwelle fernhalter gegen das Verweihie Kerzen gegen treten konnte unhängen die Fenster

Hofuspokus nicht allulanger Feiertag in der Walpurgisnacht schon ge Person dieses Jahr der Fahrt zum Bloßes selbst in uns stürmischen Walpurgisnacht, wenn wir so Einem Augenblick Schimmer des Hererhabene Neuzeitum

Die Sage von sich zur Zeit Karls nischen Volkstüm befährt wurden, es schen gab, die den wollten. Dazu geh die, sonst ein Frei Orten und unzugä Dabei mag der eimummungen bedietums zu erschreden dann wohl allele zu begründen oder steigerten Einbilbu im Land als eine durch alle Gegende als bewiesene Wa genug Ubläube ja Scherz halten, daß „Blodsberg-Verriid dem großen Wunf Heren noch stärker Auch heute we den Bloßbergen lange, Freudenfeun sten Schritt ins F

Der Stroh häd Rechnungsrat der von Heilbronn, V Bezirksnotar in T

Steuererminkalen 1. Mai: Staats- u häudenschuld 5. Mai: Lohnsteuer 20. Mai: Lohnsteuer

In letzter Woche falsche 2-Mark-Stüberte Münzen im Klang besitzen eine Warnmorplat lassen, ähnlich wie Stüd Blei. Also

Wie bereits im abend 8 Uhr im Thema: „Aus De war erprobter Fr bekannten Freitou Freiheitskämpfer der zum Tode ver 15 Jahren Zucht seiner Freilassung der N. S. D. A. lich viel Interesse

Die heutige U nach Oberstwebrigen Württember So hat auch das nen besondern C Entwicklung und schichtlicher Zusam mer bringen.

15. Stadtschulthei nen Wollen, un weil überzufie 24. Konditor Hr. in die Markt 30. Wald und Jlu fall im Schön

1. Sanddirektor 2. W i l d b a d g 2. Unter großer wird das aus ha u s einge 4. G ü l l i n g e 33 000 M ein mit 30 Hydra 6. Der Bau de als Verbindu Murgalt wird 15. Die Buch i schäft in die 15. August K h e t t e s W a r e n g e l W a l d d o r f .

tag

en Gegenläufe innerhalb des deut-
d zur Schädigung des Deutschen
s führen würde, die würt. Lan-
re Mitarbeit zurückziehen müßte.
er Antwort eine Unfreundlichkeit.
te, daß eine solche der Antwort
Abg. Traub weist darauf hin,
je sowohl nach der Verfassung als
hafflichen Luther-Renaissance die
rische zu bekennen und andere
erfühen. Abg. Schoell erklärt
kont aber, daß die würt. Landes-
hen Charaktere bisher alle kon-
eden habe.

des Mundharmonika-Quartetts
waldvereins-Orchesters statt.
Dr. Zöppry wieder ver-
des Oberlandesgerichts hat der
alltschaft Ellwangen stattgegeben
tantien Dr. Zöppry-Mergel-
ungsbahn zu nehmen. Die Unter-
reit, weil Dr. Zöppry fluchtverdäch-
Beratungsfahrt besteht. Dem-
Dienstags vormittag wieder ver-

29. April. Das elektrische
im Samstag wurden in den Güt-
lektrischer Fischerei unternommen,
Radolfzeller Sportfischerei-Verein
de Stunde von Radolfzell entfer-
Bodmann gepachtet und will sie
einziehen zu können. Die Seen
he Raubfische, wie z. B. Welse,
Bachfische usw., die aber sämtlich
ie Seen keine Zu- und Abflüsse
eriert sind. Außerdem sind die
en Bandwurm, der sie an ihrem
ie Voraussehung für einen Erfolg
eren Stromstärke, als der bisher
en. Dem ersten Versuch wohnten

st und Land

Magold, den 30. April 1930.
letzen Endes nicht ganz allein?
e Träger des Seelischen.
Steinhäufen.

urgisnacht
t an die Frühlingspforte, aber
nt von dem sauernden Brauenen
e Aprilnacht endet in heulendem
abgelbe Blitze durchflackern die
ais. Mitternacht. Da tönt rings-
stimmengewir und wer beherzt
er zu spähen, gewahrt vielleicht
t den Wolken um die Wette ei-
entzielen, Katzen, Hunden, Zie-
gen gräßliche Hexen durch die

Wenn sie ihm so tan, mit der-
sie erfahren, was sie zu wissen

n nicht? Sie brauchte ja gar nicht
n, im Parterre, wo das Licht
ig aus, da wo sie standen, konnte
n. Konnte alles sehen! War sie

Antwort: „Dort!“ Er zeigte

Elle am Kopf, die sich seiner Küße

m über Sophis Lippen.
um und ging den Weg zurück.“

hen den Knechten und Mägden

tte sie sich vom ersten Tage an

an. Ihn drückte das Gewissen.
omal richtig war, daß er nicht
wie doch nicht — Zu dumm,
den Weg laufen mußte!

Ge hatte es einst auch nicht
ich wie bewußtlos herumgerannt,
n Alkohol erlöset hatte.

hi auch eine Dummheit beging!
draußen herumließ, weil sie sich
konnte. Oder aber Schlimmeres
mochte nicht weiter zu denken.

neben ihm lag, stieß ihn an.
igen, Erich,“ wies er ihn zu-
belt. Ich!“

er zur Seite, sprang auf und trat

nte allein sprechen, es muß sein!“

de lang in die Augen, dann bat
oran auf den Fuß.
ante. Er habe Liebeschmerzen,
ie ihn Grete draußen.
us gesehen, als er die Elle am

Nacht, junge und alte, alle nach einem Ziele, dem Bloks-
berg, zur Huldigung vor ihrem schwarzen Herrn, der sie
zur Heerchau gerufen. So wenigstens berichtet es uns die
Sage und es ist manchmal sicher nicht schwer, die Gedan-
kenwelt des Mittelalters zu begreifen, wenn am letzten
Apriltag der Wind um den Dachstuhl tolt und an den Hän-
dern reißt, daß man fast Zucht hat, vor die Türe zu tre-
ten. Fast alle Sitten, die in den einzelnen Gegenden in
der Walpurgisnacht heute noch fortbestehen, sind in dem
Abwehrwillen gegen die Hexen entstanden. Mit Feuer
wollte man sie ausbrennen, mit Peitschentroll und Schieß-
lärm vertreiben und mit frischgrünem Rasen von der
Schwelle fernhalten. Dem Vieh gab man besondere Kräu-
ter gegen das Verhexen ein, um die Kinder wurden ge-
weihete Kerzen gestellt, in deren Lichtkreis kein Hexenfuß
treten konnte und die Erwachsenen verschlossen und ver-
hängten die Fenster.

Hofspokus nennen wir all das heute, trotzdem vor
nicht allzulanger Zeit in allem Ernst noch an die Hexen-
fahrt in der Walpurgisnacht geglaubt wurde und ein am
1. Mai zufällig vor einer Haustür stehender Besen oder
Schürhaken schon genüge, um einer mißliebiger gewordenen
Person dieses Hauses die Hexenhaft andudchten und sie
der Fahrt zum Bloksberge zu zeigen. Regt sich allen Ern-
stes selbst in uns nicht noch die leise Hoffnung, in einer
stürmischen Walpurgisnacht den Spuk in den Wäldern zu
sehen, wenn wir so zu jagenden Volksebenen emporsehen?
Einen Augenblick vielleicht nur, aber ein ganz kleiner
Schimmer des Hexenzaubers hat Gewalt auch über uns
erhabene Neuzeitmenschen.

Die Sage von dem jährlichen Hexenfest ist wahrschein-
lich zur Zeit Karls des Großen entstanden, als die heid-
nischen Volkstämme mit Waffengewalt zum Christentum
befehrt wurden, es aber trotzdem eine ganze Anzahl Men-
schen gab, die den alten Göttern nicht die Treue brechen
wollten. Dazu gehörte auch die alljährliche Frühlingsfeier,
die, sonst ein Freudenfest, nunmehr an ganz verödeten
Orten und unzugänglichen Berghöhen begangen wurde.
Dabei mag der eine oder der andere sich seltsamer Ver-
ummungen bedient haben, um die Wächter des Christen-
tums zu erschrecken. Die angsterfüllten Soldaten werden
dann wohl allerlei hinzugelegt haben, um ihre Flucht
zu begründen oder aber sie glaubten selbst ihrer furcht-
geisterigen Einbildungsraft. Nichts verbreitete sich schneller
im Land als eine ungläubliche Mär und so hatte bald
durch alle Gegenden sich das Märchen vom Hexensabbat
als bewiesene Wahrheit verbreitet, die jahrhundertlang
genug Gläubige fand. Oder sollen wir es etwa für einen
Scherz halten, daß Gelehrte in didleibigen Büchern die
„Bloksberg-Verrichtungen“ der Mitwelt schilderten, in
dem großen Wunsch, den rücksichtslosen Kampf gegen die
Hexen noch stärker aufleben zu lassen?

Auch heute werden in der Walpurgisnacht Feuer auf
den Bloksbergen hochauflodern, aber es werden, wie schon
lange, Freudenfeuer sein, die dem Maienmonat den er-
sten Schritt ins Frühlingsland erhellen sollen.

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat den Obersekre-
tär Strohhäcker beim Amtsgericht Neuenbürg zum
Rechnungsrat der Gr. 7b und den Obersekretär Knapp
von Seilbronn, Notariatshilfsarbeiter in Teinach, zum
Bezirksnotar in Teinach ernannt.

Steuerermittlungskalendar für die Landwirtschaft Mai 1930

- 1. Mai: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gebäude-, Ge-
bäudeentwöhnungs- und Gewerbesteuer).
5. Mai: Lohnsteuer.
20. Mai: Lohnsteuer.

Achtung: Falschgeld!

In letzter Woche sind auch hier in Magold mehrmals
falsche 2-Mark-Stücke festgestellt worden. Es sind verfil-
berte Münzen mit schlechter Prägung, die einen dumpfen
Klang besitzen und die, wenn man mit ihnen z. B. über
eine Magnetplatte fährt, einen dunklen Strich hinter-
lassen, ähnlich wie bei dem gleichen Experiment mit einem
Stück Blei. Also Vorsicht!

N. S. D. A. P.

Wie bereits im Anzeigenteil angekündigt, spricht heute
abend 8 Uhr im Löwenaal Edmund Heines über das
Thema: „Aus Deutschlands Not und Schande“. Heines
war erprobter Frontoffizier, nahm als Batterieführer im
bekanntesten Freiheitskorpus Rothbach in vorderster Front an den
Freiheitskämpfen im Oberelsaß teil und war schließlich
der zum Tode verurteilte Feldmarschall. Später wurde er zu
15 Jahren Zuchthaus begnadigt und nunmehr ist er nach
seiner Freilassung gegen eine Kaution eifriges Mitglied
der N. S. D. A. P. Der angekündigte Abend wird sicher-
lich viel Interessantes bieten.

Unsere Heimat Nr. 4.

Die heutige Nummer „Unsere Heimat“ führt uns
nach Oberhohenheim, das doch erst 100 Jahre mit den üb-
rigen Württemberg zu einem Land zusammengegeben ist.
So hat auch das schwäbische Volkstum dort droben sei-
nen besonderen Entwicklungsgang genommen. Züge dieser
Entwicklung und Gestaltung, betrachtet im Rahmen ge-
schichtlicher Zusammenhänge, soll uns die heutige Num-
mer bringen.

Aus vergangenen Zeiten

Im April vor 50 Jahren — 1880.

- 15. Stadtschultheiß Richter-Altenteufel verläßt sei-
nen Posten, um als Amtsnotar nach Ludwigsburg-Dö-
weil überzusiedeln.
24. Konditor St. Gauß-Magold verlegt sein Geschäft
in die Marktstraße.
30. Wald und Fluß zeigen sich nach einem starken Schne-
fall im schönsten Winterkleid.

Im April vor 25 Jahren — 1905

- 1. Bankdirektor Bährer wird zum Stadtschultheiß von
Wildbad gewählt.
2. Unter großer Anteilnahme der ganzen Bevölkerung
wird das aus der Zellerstiftung erbaute Vereins-
haus eingeweiht.
4. Gütlingen erbaut mit einem Kostenaufwand von
33 000 M eine neue Quellwasser-versorgung
mit 30 Hydranten für Feuerlöschzwecke.
6. Der Bau der Straße Erzgrube-Besenfeld
als Verbindungsweg zwischen dem Magold- und dem
Murgtal wird begonnen.
15. Die Buchbinderei Ferd. Wolf verlegt ihr Ge-
schäft in die Burgstraße.
15. August Kessler eröffnet in Ebhausen ein gemisch-
tes Waren-geschäft. Vorher betrieb Kessler ein solches in
Walldorf.

24. Die Ostertage bringen außerordentlich starke Schneefälle.

Altenteufel, 29. April. Frühjahrsmusterung der Freiw.
Feuerwehr. Am Sonntag morgen verammelte sich die hie-
sige Freiwillige Feuerwehr zur Frühjahrsmusterung. Die
neu eingetretenen Mitglieder wurden durch Handschlag
verpflichtet und in einer Ansprache seitens des Komman-
danten Luz auf ihre Pflichten aufmerksam gemacht.
Gleichzeitig wurde die Geräteprüfung vorgenommen. Zum
Schluß nahm Kommandant Luz die Verteilung der Dienst-
altersabzeichen vor.

Altenteufel, 29. April. 80 Geburtstag. Michael Braun,
Weber, feierte am vergangenen Samstag seinen 80. Ge-
burtstag. Der Jubilar ist noch rüstig und treibt seine
ganze Landwirtschaft um. Noch im vergangenen Winter
ging M. Braun seinem Handwerk nach. Er ist nunmehr der
einzige Weber in unserem Städtchen. Seine selbstangefer-
tigten Webwaren setzte er früher in seinem Manufaktur-
warengeschäft ab.

Unterjettingen, 19. April. Gründung einer freiwilligen
Feuerwehr und Neuwahlen. Die von Herrn Bezirksfeuer-
löschinspektor Riedel-Herrenberg in die Wege geleitete
Gründung einer freiwilligen Feuerwehr wurde von der
jetzigen Behr eingehend beraten und beschlossen. Ob-
wohl anfänglich gegen diese Neuorganisation Bedenken
erhoben wurden, haben von 130 Mann 92 zugestimmt. Die
Zustimmung des Gemeinderats war schon im Voraus ge-
geben, wenn ein allgemeiner Wunsch hierfür vorhanden
sei. Jetzt wäre noch die Jahresabgabe der nicht Eingetre-
tenen festzusetzen. Der Mannschaftsstand einschließlich
Stab beträgt 106 Mann. An den erfolgten Neuwahlen
haben 102 Mann abgestimmt. Dabei fielen 94 Stimmen
auf den jetzigen Kommandanten Heinrich Renjchler;
als dessen Stellvertreter wurde neu gewählt: Mar-
tin Haag mit 58 Stimmen. Als Zugführer wurden wie-
dergewählt: Martin Renjchler, Br., Fritz Eijele,
Schmiedemeister und Georg Desterlen, Sim. Ell Br.
Neugewählt wurden: Simon Haag, Jaf. Ell Br. Der
Wahlleiter Schultze Brösamle, wünschte den Wie-
derbegw. Neugewählten Glück und erfolgreiche Arbeit
zum Wohle jedes Einzelnen und der ganzen Gemeinde.

Schwann, 29. April. Schultheißwahl. Am Sonntag
fand unter Leitung von Landrat Lempp die Ortsvorsteher-
wahl statt. Dabei wurde Verwaltungspraktikant Karl
Wekerl in Altenteufel mit 312 von 538 gültig abge-
gebenen Stimmen gewählt.

Sulz a. N., 29. April. Vom Zug überfahren und ge-
tötet. Gestern abend 8.40 Uhr ereignete sich auf der hie-
sigen Bahnstation ein gräßlicher Unfall. Kurz bevor
der von Rottenburg kommende Personenzug auf der hie-
sigen Station einlief, wollte Herr Karl Schabbe (gebürtig
aus Tuningen bei Tuttlingen) das Geleise überschreiten,
wurde aber von der Lokomotive des einfahrenden Zuges
erfaßt, ca. 10 Meter geschleift und zuletzt kam der Un-
glückliche unter die Räder, die über den Körper weggingen,
jodoch der Tod sofort eintrat. Schabbe ist ca. 40 bis
45 Jahre alt und Vater von 3 Kindern. Herr Dr. Maier
und die Gerichtskommission waren sofort zur Stelle, konn-
ten aber nur den Tod des Bedauernswerten feststellen.
Der Verunglückte ist in Westfalen anässig.

Das Gutachten des Reichs-Parlaments über die Landesverwaltung Württembergs

Der Hauptband des Gutachtens des Reichs-Parlaments
Dr. Saemisch über die Landesverwaltung Württembergs,
das das Staatsministerium nunmehr dem Landtag vorgelegt
hat, behandelt in zwei Abschnitten mit 19 Paragraphen auf
insgesamt 184 Seiten den Behördenaufbau des Landes
Württemberg und die Reformziele, die im Gesamtaufbau
der öffentlichen Verwaltung demnach zu verwirklichen sein
werden, ferner die Lage der würt. Staatsfinanzen und ihre
künftige Entwicklung. In einem dritten Abschnitt, dessen
Veröffentlichung aber erst später, im zweiten Hauptband, er-
folgt, macht der Reichs-Parlamentarier genaue Reformvor-
schläge auf den einzelnen Verwaltungsbereichen. Der Zweck
des ganzen Gutachtens ist, so schreibt Dr. Saemisch in dem
Vorwort, mehr der einer Hilfeleistung bei Behandlung der
Verwaltungsfragen innerhalb des Landes, als eine Kritik
an den bestehenden Einrichtungen oder an einzelnen Maß-
nahmen der Verwaltung. Das Gutachten sieht seine Haupt-
aufgabe darin, durch eine auf unvoreingenommener Betrach-
tung beruhende Darstellung und Abwägung der auf dem
Spiel stehenden Werte die politische Diskussion zu verfac-
lichen. Für die kommenden Erörterungen der Reformpro-
bleme soll eine neue Grundlage geschaffen werden, auf der
sie zu einer für das Land erproblichen Entscheidung geführt
werden können.

Die Neugliederung der Oberamtsbezirke

Unter den Reformzielen im Gesamtaufbau der öffent-
lichen Verwaltung erwähnt das Gutachten des Reichs-Par-
laments in erster Linie die Neugliederung der Ober-
amtsbezirke. Eine Neugliederung ist bedingt durch verwal-
tungspolitische Zweckmäßigkeiten auf dem Gebiet der staat-
lichen Verwaltung wie der Amtsvorstandsverwaltung,
durch Erparnismöglichkeiten bei den Oberämtern und bei
den Amtskörperschaften. Der amtsvorstandliche Lasten-
ausgleich ist die notwendige Voraussetzung für die beiden
Eigentümlichkeiten der würt. Wirtschaft: das Mittel- und
Kleinbauerntum und die dezentralisierte Industrie.

Auf Grund eingehender Erhebungen über die wirtschafts-
geographischen Verhältnisse des Landes kommt das Gut-
achten zu folgendem Ergebnis: Die Prüfung der gegen-
wärtigen Oberämter nach geographischen und wirtschaftlichen
Merkmalen ergibt, daß nur 23 Oberämter erhalten bleiben
können: Backnang, Ludwigsburg (unter Verlegung des
Oberamtsitzes nach Bietigheim), Böblingen, Ehingen, Heil-
bronn, Balingen, Ulm, Freudenstadt, Reutlingen, Rottweil,
Tübingen, Tuttlingen, Alen, Gmünd, Hall, Heidenheim,
Mergentheim, Biberach, Göppingen, Leutkirch, Ravensburg,
Riedlingen, Ulm.

Folgende 20 Oberämter sind als leistungsschwach aufzu-
heben: Brackenheim, Marbach, Herrenberg, Horb, Magold,
Rottenburg, Spaichingen, Sulz, Crailsheim, Ellwangen, Gail-
dorf, Oberbronn, Künzelsau, Rebersheim, Dehringen, Welz-
heim, Ehingen, Münsingen, Sulgau und Waldsee. Aufzuheben
sind ferner folgende 17 weitere Oberämter, die, obwohl nicht
leistungsschwach, zu Verwaltungseinheiten von ausreichender
Größe nicht erweitert werden können: Bessingen, Leonberg,
Maulbronn, Neckarsum, Waiblingen, Waiblingen, Neuen-
bürg, Nürtingen, Oberndorf, Urach, Eckhardorf, Blaubeuren,
Geislingen, Kirchheim, Laupheim, Tecknand und Wangen.
Ebenfalls aufzuheben ist das Amtsamt Stuttgart. Die

Letzte Nachrichten

Herzliche Aufnahme des deutschen Mittelmeer-Gezweigers in Sizilien.

Aus den sizilianischen Häfen eingetroffene Nachrichten
besagen, daß das deutsche Geschwader, das im Mittelmeer
eine Übungsfahrt unternimmt, überall, sowohl von den
Behörden, wie auch von der Bevölkerung mit großer Herz-
lichkeit aufgenommen wurde. Einen überaus günstigen
Eindruck habe bei der Bevölkerung die Aufmerksamkeit des
Admirals Förster gemacht, der in Begleitung einer Offi-
ziersabordnung und einer Marineabteilung sofort nach
Entreffen in Messina einen Kranz in der Kapelle der
Kriegsgefallenen niederlegte.

Veranstaltungsvorbot für uniformierte Nationalsozialisten in Baden.

Karlsruhe, 30. April. Der Minister des Innern hat sich,
da es anlässlich eines von den badischen Nationalsozial-
isten in Durlach, am 27. April veranstalteten sogenannten
„Deutschen Tages“ zu schweren Ausschreitungen gekommen
ist, veranlaßt gesehen, mit sofortiger Wirkung im ganzen
Land Baden alle offiziellen Kundgebungen, Umzüge,
Durchmärsche und Versammlungen unter freiem Himmel
oder in geschlossenen Räumen zu verbieten, an denen sich
Mitglieder aus badischen nationalsozialistischen Organi-
sationen in Uniform beteiligen. Außerdem sind die Bezirks-
ämter ermächtigt, alle Kundgebungen usw. zu verbieten,
jeden durch Beteiligung von Nationalsozialisten in Bun-
deskleidung die Gefahr einer Störung des öffentlichen
Friedens gegeben ist.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 29. April. 4,184 G., 4,192 B.
Dt. Abl.-Anl. 58 50.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 11.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. April. Dem heutigen
Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt:
22 Ochsen, 29 Bullen, 286 Jungbullen, 300 Jungkühe,
1054 Kälber, 1900 Schweine, 1 Schaf, 1 Ziege. Davon blieben
unverkauft: 16 Jungbullen, 15 Jungkühe, 270 Schweine. Ver-
lauf des Marktes: Großvieh möglich belebt; Kälber belebt; Schweine
langsam, Ueberstand.

Table with market data for various goods like cattle, pigs, and sheep, showing prices for different categories and quantities.

Die Neugliederung der Amtsgerichtsbezirke

Der für die Gliederung der Oberamtsbezirke entscheidende
Gesichtspunkt, daß die Oberamtsbezirke, da sie gleichzeitig die
räumliche Grundlage der Amtsvorstände bilden, ein
möglichst in sich ausgeglichenes Wirtschaftsgebiet darstellen
müssen, gilt nicht für die Amtsgerichte. Ihre Gliede-
rung ist unter dem Gesichtspunkt der Verkehrs-
lage vorzunehmen. Werden die würt. Amtsgerichte unter Berücksich-
tigung der für ihre Größe maßgebenden Gesichtspunkte
(30—60 000 Einwohner) in die neuen vergrößerten Ober-
ämter eingegliedert, so sind 13 Amtsgerichte aufzu-
heben und vier Amtsgerichte zu zwei neuen
zusammenzulegen. Aufzuheben sind hiernach folgende
Amtsgerichte: Brackenheim, Marbach, Herrenberg,
Rottenburg, Spaichingen, Sulz, Gaildorf, Langenburg, Kün-
zelsau, Neresheim, Blaubeuren und Münsingen.

Weiter wird vorgeschlagen, die Amtsgerichte Maul-
bronn und Waiblingen a. d. E. zu einem neuen Amts-
gericht Dürrenzimmern und die Amtsgerichte
Sulgau und Waldsee zu einem neuen Amtsgericht
Aulendorf zusammenzulegen. Aus dieser Auf-
hebung der Amtsgerichte errechnet der Reichs-Parlamentarier
eine Erparnis von 799 325 Mark. — Inwieweit die
württ. Oberamtsstädte, die gegenwärtig noch ein Finanzamt
haben, dieses Finanzamt behalten werden, ist wohl
kaum schon jetzt zu übersehen.



Büdo, als Retter in der Not - wie auf dem Bilde, so
auch im täglichen Leben. Er rettet Ihre Schuhe vor schäd-
lichen Einflüssen von Nässe und Schmutz. Büdo hält die
Nässe ab, pflegt das Leder und macht es weich und
wallerdicht. Und einen Glanz gibt Büdo - so glänzt
nur Büdogewicht. Verwenden Sie Büdo!

B ü d o

Pforzheim, 29. April. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 4 Ochsen, 6 Kühe, 46 Rinder, 21 Färren, 39 Kälber, 335 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52-54, 2. 48-52, Färren 1. 52, 2. und 3. 50 bis 48, Kühe 2. und 3. 40-25, Rinder 1. 54-57, 2. 51-55, Kälber 2. 82-86, 3. 76-81, Schweine 2., 3. und 4. 69-72 M.

Viehpreise. Riedlingen: Färren 380-890, Ochsen 350-765, Kühe 285-560, Kalben 360-720, Jungvied 180-380 M. - Rothenfeld: Kühe 608, Kalbinnen 670, Jungvied 165-420 M.

Fruchtpreise. Malen: Weizen 13.50-14, Roggen 9, Gerste 11.50, Haber 7.30-7.80. - Heidenheim: Kernen 14.50-14.70, Weizen 13.30, Haber 7-7.20. - Riedlingen: Braugerste 9-10, Haber 7.50-8, Saathaber 8-8.20, Widen 13-15. - Tullingen: Weizen 13-14, Gerste 9.50-10, Saatgerste 10.50-11, Roggen 10, Haber 8.50-9, Saathaber 10-11 M.

Familiennachrichten.

Gestorbene: Marie Theurer, geb. Böhler, 70 Jahre alt, Hebelbrunn (Beerdigung: Mittwoch 2 Uhr) - Anna Luz, 65 Jahre, Simmersfeld (Beerdigung: 1 Uhr) - Matthias Riebel, Alt-Lindenwirt, 79 Jahre, Dorphan - Margarete Knöller Ww., 80 Jahre, Neuenbürg.

Vermählte: Gottl. Kopp - Marie Borkhardt, Spielberg-Gültlingen - Georg Zahn - Christine Gauß, Grömbach-Hochdorf - Karl Schneider - Frida Koch, Herrenberg-Göttelfingen.

Das Wetter

Unter dem Einfluß einer von Südranfrank vordringenden Depression ist für Donnerstag und Freitag warmes, zeitweise stärker bewölkt und zu örtlichen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Hypotheken-Gelder - Baukredite
rasch und billig durch
ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHAFT
Stuttgart, Calvarstraße 10, Ecke Lindenstr. Telefon 25401-46

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Unsere Heimat“.

Im Handelsregister

wurde heute bei der Firma Friedrich Erhard, Sägewerk und Holzhandlung, Enzthal, eingetragen:
„Die Gesellschafterin Friederike Erhard, jetzt verehelichte Schmidt, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.“ 1577

Den 29. April 1930. W. Amtsgericht Nagold.

Nagold, 29. April 1930.

Todes-Anzeige

Unsere liebe, gute Mutter und Schwiegermutter
Helene Henninger
geb. Beck
ist heute zur ewigen Ruhe eingegangen.
Pauline Köhler geb. Henninger
mit Gatten Franz Köhler.

Beerdigung: Donnerstag nachm. 1 Uhr

Löwenlicht-Spiele
Nagold

Wo?
lebte Messalina?

In der Kaiserstadt Rom, der Herrin der Welt, im Prunkmantel vollendeter Schönheit. 1575

Banater Rotwein
empfiehlt 1507
Carl Schuon, Weinhlgl.

Kopfsalat und Spinat
empfiehlt

Gärtnerei Schuster.
Möbliertes 1579

Zimmer
hat zu vermieten.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Fr. Stuttg. Mairettich
„Spargel“
junge Karotten 1580
Jung, Neustr. 6.

Nur für **Rundfunkhörer**

die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessantesten reich illustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift **Der Deutsche Rundfunk** Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.-

Eine Postkarte genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft von der **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Die neue **Württ. Gemeinde-Ordnung**
vom 19. März 1930
ist in einer handlichen Taschenausgabe zu M. 1.50 stets vorrätig bei **G. W. Zaiser** Nagold.

Im Kriegsdienste
habe ich mir ein hochgradiges Nierenschleiden und Rheumatismus zugezogen. Alle Arten Haus- und Baderuren blieben erfolglos. Schon die erste große Flasche **Walmurzfluid**

Walmurzfluid
brachte mir derart Linderung, daß ich nach 8-tägiger Kur schon ohne Stoch gehen konnte. Diese Wirkung habe ich einzig dem Walmurzfluid zu verdanken; nächst Gott, danke ich Ihnen für ihr ausgezeichnetes Mittel und daß ich wieder arbeitsfähig wurde.
Konstanz, 2. 7. 27.
R. E.

Große Flasche M. 2.-
Spezial, doppelt M. 3.-
Sparpackung M. 1 M. 5.-
Sicher erhältlich in jeder württemb. Apotheke.

Heute abend punkt 8 1/2 Uhr **Gesamtprobe.**
Donnerstag 12 1/2 Uhr „Traube“
Beerdigung Köhler.

Der Weg zum Wohlstand

Oberamtssparkasse Nagold

Beste Sicherheit! Höchstmögliche Verzinsung.

N. S. D. A. P.

Ortsgruppe Nagold

Öffentliche Versammlung
Mittwoch, 30. April, abends 8 Uhr im Löwenaal

Es spricht:
H. Leutnant a. D. Edmund Heines-München
über: „Aus Deutschlands Not und Schande“

H. Heines ist der bekannte in den Feindesproben zum Tod verurteilt gewesene Feindes-Richter. 1532

Eintritt - .50 M., Kriegsbesch., Arbeitslose und Sozialrentner - .20 M.

Klosettpapier.
gut gekreppt und perforiert

empfiehlt **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Haus mit Messerei
in guter Lage in Ludwigshafen a. Rh. mit kompl. Einrichtung, sofort beziehbar, mit größerer Wohnung, besonderer Umstände halber bei 4-6.000 M. Anzahlung zu verkaufen.
Näheres (375) Immobilien- u. Finanzbüro M. Dillenburger Mannheim, Karl-Benzstraße 14.

Hunderttausende lesen die WOCHEN
Deutschlands populärste Zeitschrift

Das Weltgeschehen im aktuellen Bildertell. Ein Zitat guten Lesestoffes & seltenen Romanen. Besondere Berichterstattungen über die Kunstprobleme auf Gebieten der Wissenschaft und Technik.
Wortbild in der Schriftführung, Photographische Abbildungen der Bilder durch Zitate. Druck, schöne Biersatz, Silberu. Illustrationen.
Es gibt keine zweite deutsche Zeitschrift, die für 50 Pf. monatlich an Reichhaltigkeit und Ausstattung steht.

Sehen Sie: deshalb lesen so viele die „Wochen“.

Tun Sie es auch!
Die neueste Ausgabe ist immer Donnerstag bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold** vorrätig. 1581

Darlehen
erhalten Beamte und Angestellte rasch, reell, diskret, gegen monatl. Rückzahlung und Abschluß einer Lebensversicherung. Anfragen unter Nr. 1578 a, d. Gesch. St.

Der schönste Schmuck für Veranden, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltberühmten **Gebirgshängengelken** Illust. Preisliste gr. und fr. Versand überallhin.
A. Eibl, Versandgärt. Traunstein 398, Obb.

Als Vermählte grüßen
Oskar Soller
Emma Soller
geb. Müller

Leonberg Emmingen
Mai 1930. 1515



Besorgen Sie sich eine Kassetten „1000 Worte Deutsch“, und lernen Sie mit uns - es ist ein Vergnügen! Für jeden ist die Beherrschung der Muttersprache die wichtigste Waffe im Kampf ums Dasein. Man schätzt es, wenn Sie eine fremde Sprache gut sprechen - man verehrt sie, wenn Sie die eigene Muttersprache nicht beherrschen! Setzen wir uns also getrost in Gedanken noch einmal auf die Schulbank, und lernen wir als Erwachsene, in einem höheren Sinne Deutsch! Daß es dabei nicht langweilig wird, verbürgt der Titel unseres Lehrbuches, das ja „1000 Worte“ heißt.

Aus dem Inhalt der „1000 Worte Deutsch“: Warum gutes Deutsch? Grammatisches / Das Sprachgefühl Der Geschäftsstil / Die Mundart / Der böse Genetiv Die reitende Artillerie-Kaserne / Fremdwörter / „Derselbe“ / Wippen / Daß, daß, daß... / Abwechslung im Ausdruck / Der lange Schachtelsatz Zeichensetzung für Fortgeschrittene / Sprachwidriges-Fehlerhaftes.

„1000 Worte Deutsch“
wie jede „1000 Worte“-Kassette für 5 M zu haben bei:
Buchhandlung Zaiser, Nagold
Bitte beachten Sie unser Sonderfenster!

Heilkundiger
Albert Konzmann
Naturheilpraxis
Stuttgart-Berg
Poststraße 17
Sprechstunden: 8-12 und 2-5 Uhr.
Zugelassen zur Volkshilfe Krankenkasse (197)

Ein kräftiger 1529
Sunge
kann sofort eintreten, evtl. mit Kost und Logis, bei **Schlossermeister Rieger** Böttingen.

Wer richtig rechnet,
also nicht den Preis der einzelnen Waschmittel, sondern die Gesamtkosten einer Wäsche vergleicht, der

weicht ein mit BURNUS.

Dieses garantiert unschädliche Einweichmittel löst den Schmutz der Wäsche beim Einweichen so gründlich, daß Sie nachher beim Kochen nur etwa die Hälfte der bisher benötigten Waschmittel brauchen. • Sie sparen Geld und die Wäsche wird schöner.

BURNUS
BURNUS-Brühe spart Geld und Mühe!

Amte

Wir den künftigen „Unsere Heimat“

Bezugspreise: M. 1.00; Einzelne jedem Beilage.
D.-M. Bezirk Nagold Verlag v. G. W. Z.

Telegr.-Adresse: Gese

Nr. 100

Das G
über die

Durchführung

Das Gutachten bei geführte Zwei-Instanz Kreisregierungen nicht Innenerwaltung zeigten und in ihrer gesteigerten Zentralbehörden getrennt einige andere, dem stehenden Behörden zuzufassen, und zwar sonderbar. Ferner soll waltungsgerechtheit

Reformziele

1. Staatsministerium dem Gutachten verhält die beim Staatsminister zur Ausarbeitung wickeln. Das für diesen kann eingepart werden bei den Reformen die Dauer werde die Regierungsgedäude gestalten als der gegen den Landtag erforderliche Nachprüfung er mit diesen Kosten, auf die dritthöchste im Reichern an erster Stelle samtbelastung kann nuntemberg im Vergleich Zahl von Abgeordnete auf 72 herabgesetzt werden.

2. Der Geschäftsbereichsministeriums ist als die Zahl der Ministeriale und gewisse Dienst aufgerichtspräsidenten über Begnadigung sollte im Stellen delegiert werden.

3. Innenministerium Frage der Wiederherstellung mit der Innenverwaltung beider Ministerien empfohlen, da sich sonst ergeben würde. Die Vermehrung der Zahl dadurch grundräßig entstehen, die aus Grundverwaltungsorganisation den. Die Ergänzung dartigen Fällen ohne danken durch Hinzutritt möglich werden. Bei sterien wäre das Innen geschäftsstelle zu zerleg schäftsforberung, mit je Zentralbehörden der achten mit einer Erpa

4. Außenministerium achten fest, daß die aus schuldeseh vorgeschlagen schulbehörden als Landorganisations als die fein wird. Hinsichtlich Volkshulverwaltung r einer Befonderheit des Aenderung nicht vor.

5. Finanzministerium dem Gutachten bereits schläge im Sinn einer sind. Bei der Haushalt Gesichtspunkten Rechnung des Grundfakes Deckung“, 2. umlicht halmittel durch Erweiterungsbeförderung, 3. umlicht nanzministers und 4. felder in seiner Hand.

Die Lag

Zur finanziellen das Gutachten des Reich der starken, voraussch Landes heute besser un deutschen Länder ist. T mug, um ein gelegentl Finanzgebarung im wesaushalten zu können.